



Das *Leben* ist eine Chance,
nutze sie.
Das Leben ist schön, bewundere es.
Das Leben ist ein Traum, verwirkliche ihn.
Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an.
Das Leben ist kostbar, geh sorgsam damit um.
Das Leben ist ein Reichtum, bewahre ihn.
Das Leben ist ein Rätsel, löse es.
Das Leben ist ein Lied, singe es.
Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.
Das Leben ist Liebe, genieße sie.

Mutter Theresa

Inhalt

- | | | | |
|-----------|--|-----------|--|
| 04 | Das Goldene Blatt | 29 | Trauercafé Regenbogen |
| 05 | Wie alles begann... | 29 | Hospizgruppen
begleiten am Lebensende |
| 07 | Die Konzeption des Gemeindebriefs | 30 | Pastoralvisitation |
| 08 | Vorstellung Redaktionsteam | 31 | Die Minis bei den Sternen |
| 12 | „50“: Eine christliche Zahl? | 32 | Workshop Meditatives Tanzen |
| 14 | Lebendige Gemeinden, 50-igste Ausgabe | 33 | Klemens-Maria-Hofbauer-Patrozinium in Deizisau |
| 16 | Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Benni | 34 | YouGoKreuzweg! 2024 |
| 18 | Die Renovierung von St. Konrad, unsere Herzens-Angelegenheit | 35 | Mit Kindern Ostern feiern – Rückblick |
| 20 | Termine | 36 | Erstkommunion 2024 – Du gehst mit |
| 22 | Gottesdienste Juni Juli 2024 in der Kirchengemeinde St. Konrad | 38 | Besuch im Missio-Truck |
| 23 | Umfrage zur 50. Ausgabe des Gemeindebriefs | 39 | Auftanken-Gottesdienst im Café Deschawü |
| 27 | Gottesdienste (Fortsetzung) | 41 | Konzilstag |
| 22 | Regelmäßige Gottesdienste und Andachten | 44 | Postkarte aus Rom |
| 22 | Tauftermine 2024 | 45 | Meditative Eucharistiefeier |
| | | 46 | Kirchenmusiker:in gesucht |
| | | 47 | Impressum |

Redaktionsschluss für die Ausgabe 51 – 2024 (Aug | Sept): 17. Juni 2024
Thema: „Vatikan“. Beiträge bitte an: redaktion.gemeindebrief@gmx.de

Das Goldene Blatt

Text: Bernhard Ascher. Foto Seite 4: Peter Bartholot. Foto Seite 5: Elisa Bartholot.

Da musste ich mir die Augen reiben. Als ich gebeten wurde, das Vorwort zur neuen Ausgabe unseres Gemeindebriefs „Lebendige Gemeinden“ zu schreiben. Es ist nämlich der 50. Gemeindebrief, also das goldene Jubiläum!



Eine lange Geschichte ging voraus. Als 2001 die Seelsorgeeinheit Neckar-Fils gegründet wurde, wurde schon diskutiert, ob nicht ein gemeinsames Gemeindeblatt herausgegeben werden soll. Die Diskussion bekam einen halben Ewigkeitscharakter! Als ich im November 2007 die Leitung der Seelsorgeeinheit übernahm, kam das Thema immer wieder auf.

Es wurde vor allem auf den gemeinsamen Kirchengemeinderatsklausuren immer wieder aufgegriffen.

Aber durch die Vielzahl der Aufgaben immer wieder verschoben. Es war zu beobachten, dass sich die Kirchengemeinderäte der damaligen drei Kirchengemeinden immer näher kamen. Bei der Klausur im Herbst 2015 war es dann so weit. Ein Mitglied brachte das Thema vehement ein. Und das fand offene Ohren. Ein sehr ambitioniertes Ziel wurde gesteckt: Zu Ostern 2016 soll der neue Gemeindebrief herauskommen.

Ich muss zugeben: Ich war damals etwas skeptisch, ob das gelingt. Eine Vielzahl an Aufgaben gab es zu erledigen. Ein Redaktionsteam musste gefunden werden. Menschen, die kreative Ideen haben und in der Lage sind, entsprechende Artikel zu schreiben. Dazu galt es, jemanden zu finden, der die Ausgabe mit technischem Können auch redigieren kann.

Ich war höchst erfreut, wie schnell sich ein Team gebildet hat, das höchst motiviert die Arbeit aufnahm. Die Motivation hält bis heute an! Wieviel an Zeit, an Sitzungen wurde in den acht Jahren aufgewandt! Wie viel Recherche war und ist für das Schreiben der Artikel notwendig! Die Themen mussten immer wieder neu gefunden werden! Das Team ist sogar im Laufe der Jahre gewachsen! Und nun haben wir heute das Goldene Blatt in der Hand! Ich bin überzeugt, dass der gemeinsame Gemeindebrief ein wichtiger Schritt zur Vereinigung der Kirchengemeinden in der damaligen Seelsorgeeinheit war.

Es bleibt mir, Danke zu sagen! Allen Mitgliedern des Redaktionsteams. Ein Gemeindebrief, der alle zwei Monate erscheint, braucht viele Sitzungen, Treffen und Absprachen!

Mein Dank gilt auch Frau Hosch, die mit ihrem technischen Können jedes Mal eine Ausgabe herstellt, die ein graphischer Blickfang ist.

Am Ende möchte ich noch einen Werbeblock hinzufügen. Wer Interesse und Lust hat, im Redaktionsteam mitzuarbeiten, ist herzlich eingeladen. Sie treffen auf hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir freuen uns auch über jeden Artikel, den Sie als Gemeindemitglied einbringen können.

Dem Team wünsche ich weiterhin viel Freude bei der Arbeit!

Pfarrer Bernhard Ascher



Wie alles begann...

Text: Dr. Martin Bald

Bis 2015 gab es in den alten Gemeinden Plochingen, Reichenbach mit Hochdorf und Lichtenwald sowie Altbach mit Deizisau jeweils einen eigenen Gemeindebrief. Diese unterschieden sich deutlich in Bezug auf Erscheinungshäufigkeit (2-6x/Jahr) und Umfang. In jeder Gemeinde hatte sich ein mehr oder minder großes Redaktionsteam zusammengefunden, das teilweise schon viele Jahre den Gemeindebrief zusammenstellte.

In den Jahren der gemeinsamen Seelsorgeeinheit waren sich die einzelnen Gemeinden und die Kirchengemeinderäte schon nähergekommen. Es gab schon viele Verflechtungen und Zusammenarbeit, u. a. bei den Ministranten. Wir planten auch schon eine Fusion zu einer Gesamtgemeinde. In der gemeinsamen Klausur der Kirchengemeinderäte im Herbst 2015 wurde dann das Thema eines gemeinsamen Gemeindebriefs auf die Tagesordnung genommen. Die Meinungen waren durchaus geteilt, v. a. auch im Hinblick auf die Arbeitsbelastung für das Redaktionsteam. Ließe sich dies überhaupt ehrenamtlich leisten?

Es wurde letztendlich der Beschluss für einen gemeinsamen Gemeindebrief gefasst und ein erstes Organisations- und Redaktionsteam gebildet. Ich wurde damals als Vertreter des Gemeinsamen Ausschusses der Kirchengemeinden „entsandt“. Mit der Neuausrichtung bestand zuerst die Aufgabe, die bisherigen Gemeindebrief-Teams der einzelnen Gemeinden zu integrieren. Dies gelang nicht ohne Schwierigkeiten und Widerstände. Aber Ende 2015 kam es dann zur ersten Redaktionssitzung für den neuen Gemeindebrief.

Dieser Gemeindebrief sollte ein völlig neues Projekt werden, und so mussten viele Dinge festgelegt werden wie, z. B. Erscheinungshäufigkeit und Verteilung. Und das wurde kontrovers diskutiert. Es war von Anfang an klar, dass neben einem gemeinsamen Teil auch die einzelnen Gemeinden einen eigenen Teil behalten sollten. Dabei wurden die Beiträge aus den einzelnen Teilgemeinden farbig unterschiedlich abgesetzt. Es wurde auch darauf geachtet, dass aus jeder Gemeinde mindestens ein Vertreter im Redaktionsteam war.

Im zweiten Schritt musste dann Format sowie die inhaltliche und graphische Gestaltung des neuen Gemeindebriefs festgelegt werden. Folgende Punkte fanden dabei schnell allgemeine Zustimmung:

- Der Gemeindebrief sollte eher wie ein Magazin gestaltet werden, jeweils mit einem Leitthema und vielen aussagekräftigen Bildern. Diese Themen sollten von verschiedenen Seiten beleuchtet und verschiedene Autoren, auch externe Personen angefragt werden. Jeder Gemeindebrief sollte mit einem themenbezogenen Grußwort aus dem Pastoralteam und einem Leitartikel beginnen.
- Titelbild, erste Umschlagseite und Rückseite sollten jeweils besonders gestaltet werden, wobei die Rückseite für besondere Anlässe und Terminzusammenstellungen, v. a. an Weihnachten und Ostern, genutzt werden sollte.
- Wir waren uns auch recht schnell klar



darüber, dass wir die graphische Gestaltung des Gemeindebriefs in professionelle Hände legen wollten. Erfreulicherweise war Ute Hosch als gelernte Graphikdesignerin dazu bereit, nachdem sie schon den Gemeindebrief in Reichenbach gestaltet hatte. Gemeinsam fanden wir dann auch die Firma Bechtel-Druck in Ebersbach, die den Gemeindebrief für uns druckt.

Im Redaktionsteam fanden sich dann schnell Personen, die ihre eigenen Stärken einbringen konnten: Organisation, Erstellen von Beiträgen, Fotografie u. ä. Trotzdem waren anfangs mehrere Sitzungen notwendig, bis das endgültige Konzept festgelegt und der erste Gemeindebrief gestaltet war. Und zu Ostern 2016 wurde er dann erstmals an alle Gemeindemitglieder verteilt. Heute, etwa 8 Jahre später, liegt er jetzt in der 50. Ausgabe vor Ihnen. Und trotz einiger Anpassungen und auch verschiedener Wechsel im Redaktionsteam blieb das grundlegende Konzept bis heute erhalten.

Cover von oben nach unten:

Gemeindebrief Altbach/Deizisau
 Gemeindebrief Plochingen
 Gemeindebrief Reichenbach/
 Hochdorf/Lichtenwald

Die Konzeption des Gemeindebriefs

Text: Peter Bartholot

Liebe Leserinnen und Leser,

wir, die Redaktion des Gemeindebriefs, heißen Sie und Euch herzlich willkommen zur Jubiläumsausgabe unserer Publikation! Es ist ein besonderer Moment für uns, denn wir feiern die 50. Ausgabe unseres Gemeindebriefs – eine Reise, die vor vielen Jahren begann und uns bis heute begleitet.

Unser Konzept ist klar definiert und gleichzeitig facettenreich: Wir bieten Ihnen und Euch eine bunte Mischung aus Texten zu kirchlichen Themen, Informationen über kommende Veranstaltungen, die aktuelle Gottesdienstordnung und Berichte aus den zahlreichen Gruppierungen und Einrichtungen unserer Gemeinde. Dazu kam der Auftrag, die Zusammenführung der Teilgemeinden zeitnah und informativ zu begleiten.

Eine zentrale Zielsetzung dabei ist es, nicht nur diejenigen anzusprechen, die regelmäßig unsere Kirchen besuchen, sondern auch diejenigen, die vielleicht weniger mit der Kirche vertraut sind. In einer Zeit, in der 90 % der Menschen unserer Gemeinde kirchenfremd sind, ist es von großer Bedeutung, dass unser Gemeindebrief eine Brücke zwischen Kirche und Gesellschaft schlägt. Schließlich hatte eine Umfrage aus dem Jahr 2015 ergeben, dass 65 % der Kirchenmitglieder einen guten Gemeindebrief lesen. Dies war und ist uns Ansporn, Ihnen und Euch alle zwei Monate einen entsprechenden Gemeindebrief zu gestalten. Dabei wählen wir unsere Themen sorgfältig aus und gestalten den Inhalt so, dass er für jeden ansprechend ist, unabhängig von religiöser Prägung oder Glaubensüberzeugung.

Die Aufmachung unseres Gemeindebriefs spiegelt unsere Wertschätzung für Sie und Euch als Leserin und Leser wider. Mit einem quadratischen Format und einem Umschlag aus hochwertigem Papier möchten wir Ihnen und Euch nicht nur qualitativ hochwertigen Inhalt, sondern auch ein ansprechendes Leseerlebnis bieten.

Die 50. Ausgabe unseres Gemeindebriefs ist für uns ein Meilenstein auf unserer gemeinsamen Reise. Sie ist ein Zeugnis dafür, dass unsere Gemeinde lebendig ist und dass wir gemeinsam als Gemeinschaft wachsen und gedeihen. Deshalb haben wir auch den Namen des Gemeindebriefs so gewählt: Lebendige Gemeinden!!!

Wir danken Ihnen und Euch für die Treue und das Interesse an unserem Gemeindebrief, und freuen uns darauf, auch in Zukunft weiterhin mit Ihnen und Euch verbunden zu sein.

Dankeschön!

Ohne helfende Hände ist der schönste Gemeindebrief nichts wert, wenn er nicht zuverlässig verteilt wird. Die 50 Ausgaben mit insgesamt über 2.500 Seiten und pro Ausgabe in einer Auflage von über 5.500 Exemplaren werden von unseren Austrägerinnen und Austrägern alle zwei Monate an euch verteilt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die uns dabei unterstützen und unterstützt haben.

Vorstellung Redaktionsteam

Text: Thomas Bernhardt und Peter Bartholot. Fotos: Elisa Bartholot

- ☀ Unsere Graphik-Zaubererin, egal in welcher Form Bilder oder Beiträge sind, sie macht garantiert etwas sehr Schönes daraus
- ☀ Unsere Nacht-Arbeiterin, zur Not wird auch bis tief in die Nacht gearbeitet, damit die Druckerei die Dateien rechtzeitig bekommt
- ☀ Unsere Titelbild-Könerin, bei 50 Ausgaben hat sie bestimmt schon über 300 Titelbild-Entwürfe gemacht

Ute

- ☀ Unser Protokollexperte, der gefühlt 99 % aller Protokolle geschrieben hat und sich dazu um alle Termine und Einladungen kümmert, frei nach dem Motto „wer das Protokoll schreibt, legt auch die Arbeitsverteilung und die Termine fest“
- ☀ Unser Chef (V.i.S.d.P.) für Arbeitsverteilung, bei dem jeder Vorschlag, schneller als man schauen kann, zum freiwilligen Beitrag wird
- ☀ Unser Meister für Leitthemen, der am liebsten bis zur 100. Ausgabe alle Heiligen behandeln möchte

Thomas

making
of



8



Peter

- ☀ Unser Gemeindebrief-Initiator, hatte vor 50 Ausgaben die Idee eines Gemeindebriefes für damals alle Teilgemeinden der Seelsorgeeinheit und konnte uns dann mit seiner eigenen Begeisterung alle überzeugen
- ☀ Unser Gruppen-Motivator, der immer gut gelaunt ist und dem immer wieder nicht nur Neues einfällt, sondern die Anderen auch motiviert, mitzumachen
- ☀ Unser IT-Profi, der fast immer unsere Web-Konferenzen hostet, wenn er nicht gerade andere wichtige IT-Probleme lösen muss

- ☀ Unsere Umfrage-Expertin, die aus ihrem unerschöpflichen Fundus von Adressen immer aufs Neue interessante Umfragen startet
- ☀ Unsere Social-Media-Fachfrau, die alle Social-Media-Kanäle der Kirchengemeinde bespielt, und das zu jeder Tages- und Nachtzeit
- ☀ Unsere Kirchengemeindemultifunktionärin, die fast jeden Ausschuss und jede Veranstaltung unterstützt, leitet oder voranbringt, bei der jeder Tag bestimmt mehr als 24 Stunden hat, und die immer hilfsbereit ist

Meike

- ☀ Unsere Diskussions-Meisterin, die, auch wenn wir schon bei einem anderen Thema sind, das vorherige Thema noch einmal diskutieren möchte und damit unsere Ideen besser macht
- ☀ Unsere „da könnte man ja gleich sagen“-Vereinfacherin, um viele Dinge auf den Punkt zu bringen, wenn wir anfangen, uns thematisch zu verlaufen
- ☀ Unsere Lehrerin, die immer wieder gerne ihre Erfahrungen aus der Schule einbringt

Beate



Christina

- ☀ Unsere Gute-Laune-Spezialistin, die jede Video-Konferenz aufheitert und immer gute Stimmung verbreitet
- ☀ Unsere Reichenbach-, Hochdorf- und Lichtenwald-Expertin, die wahrscheinlich alle Gemeindemitglieder dieser Teilorte kennt
- ☀ Unsere „Ich kann alles mit meinem Handy organisieren“-Meisterin, für die nichts zu schwer oder zu kompliziert ist und die alles am liebsten sofort auf die Reihe bringt

- ☀ Unser „jüngstes“ Mitglied, der am Anfang nur ab und zu unsere Ausgaben Korrektur lesen wollte, heute aber bei allen Arbeiten nicht mehr wegzudenken ist
- ☀ Unser Korrektur-Experte, der bestimmt die meisten Fehler in den Korrektorexemplaren gefunden hat
- ☀ Unser „Schweiger“, der es schafft, 30 min nichts zu sagen, uns dann aber immer weiterhilft, wenn die Diskussion schwerfällig wird

Frederik



Martin

- ☀ Unser wandelndes Kirchen-Lexikon, gemeinsam mit Bernhard, der auch noch zu jedem Feiertag oder Heiligem Interessantes aus der Umgebung weiß
- ☀ Unser „ich überlege einmal, ob ich dazu was schreiben kann“ und dann jedes Mal großartige Beiträge beisteuert
- ☀ Unser „immer gute Laune“-Experte, der bei jedem Thema einen guten Ratschlag mit guter Laune präsentiert

Bernhard

- ☀ Unser wandelndes Kirchen-Lexikon, gemeinsam mit Martin, die uns immer wieder alle zum Staunen bringen, wahrscheinlich gibt es nichts Kirchliches, das Martin und Bernhard nicht wissen
- ☀ Unser aus der Tiefe kommender Beitragender, der lange schweigt, und dann auf den Punkt kommt und uns alle zum Staunen bringt
- ☀ Unser „zweitjüngstes“ Mitglied, der erst nach vielen Ausgaben zu uns gestoßen ist, aber nicht mehr wegzudenken und geradezu unersetzlich ist





wir alle

- ☀ Haben immer viel Spaß und Freude an unseren Treffen
- ☀ Haben meist mehr, als in unsere Ausgaben passen
- ☀ Haben selber nicht glauben wollen, dass wir schon 50 Ausgaben erstellt haben
- ☀ Haben die redaktionelle Arbeit ziemlich digitalisiert. Zum Beispiel treffen wir uns zur Abschlusssitzung meistens online. Der Rest passiert per Mail, WhatsApp und auch mal vis-à-vis.
- ☀ Haben die Hoffnung, dass wir allen Mitgliedern der Kirchengemeinde einen interessanten Gemeindebrief zur Verfügung stellen

~~the end~~

„50“ : Eine christliche Zahl?

Text: Bernhard Rudolf. Bild: Annegret Beckert. In: Pfarrbriefservice.de

Dieses ist die 50. Ausgabe unseres Gemeindebriefes. Eine Jubiläumsausgabe: Zeit, um zu feiern, Rückschau zu halten und in die Zukunft zu blicken.

Für mich stellt sich die Frage, was das Besondere an dieser Zahl 50 ist.

Den 50. Jahrestag feiern wir immer ganz besonders: Goldene Hochzeit, 50 Jahre Schulabschluss, 50. Geburtstag. Das liegt natürlich an dieser besonderen Zahl, die uns zurückblicken lässt auf eine längere Zeit. Es ist eine Gelegenheit, bei der man das Erreichte feiern und an dem man auch ein Resümee ziehen kann.



Die Zahl 50 in der Bibel

Als Theologe frage ich mich, ob diese Zahl auch eine biblische oder christliche Dimension hat.

Es gibt viele Zahlen, die in der Bibel eine besondere Bedeutung haben, wie zum Beispiel:

- 1** Die Zahl Gottes, die Zahl der Vollkommenheit und Einheit (Ex 3, 14; Jes 41, 4; Mt 23,9)
- 2** Die Zahl der kleinsten Gemeinschaft (Gen 1,27; Mk 6,7; 2 Kor 13,1)
- 3** Die Zahl des dreifaltigen Gottes (Mt 3, 16f; 2 Kor 13,13; Apg 2,15)
- 7** Die Zahl der Vollkommenheit und Harmonie (Gen 2,2; Apg 6,3; Eph 4, 4-6)
- 10** Die Zahl der Verantwortlichkeit des Menschen vor Gott (Ex 34, 27f; Mt 25,1)
- 12** Die Zahl der Verwaltung (Ex 24,4; Mt 14,20; Joh 11,9)
- 13** Die Zahl der Sünde und des Satans (Gen 14,4; 1 Kön 7,1)
- 40** Die Zahl der vollen Reife und der Prüfung (Gen 7,12; Ex 24,18; Mt 4,2; Apg 1,3)
- 50** Die Zahl der Vereinigung oder der Einheit nach Gottes Willen

Altes Testament

Beim Blick in das Alte Testament kann man einige Stellen finden, in denen die Zahl 50 besonders erwähnt wird:

Ex 26, 15-25: 50 Bretter des Heiligtums der Stiftshütte

Ex 26, 56: 50 Klammern aus Kupfer und Gold an den Teppichen

Lev 25,10: Nach 50 Jahren kam das Jubeljahr, wo das Getrennte wieder vereinigt wurde.

Der Zahl 50 kommt eine gewisse Bedeutung zu, insbesondere beim Bau des Tempels. Gerade durch diese Zahl sollte gezeigt werden, dass der Tempel über allem anderen stand, dass nur ihm diese Vielfältigkeit zustand.

Neues Testament

50 Tage nach der Auferstehung Jesu an Ostern ist Pfingsten (Apg 2,1).

Pfingsten, das Herabkommen des Heiligen Geistes, und damit der Beginn der Kirche durch das erste öffentliche Auftreten der Apostel, fand laut dem 2. Kapitel der Apostelgeschichte 50 Tage nach Ostern, der Auferstehung Jesu, statt. Dass dadurch der Zahl 50 eine wichtige Bedeutung im Christentum zukommt, ist verständlich. Die beiden bedeutendsten Ereignisse bei der Entstehung der Kirche, die Auferstehung Jesu und das Kommen des Geistes, stehen am Anfang und am Ende dieser 50 Tage, die damit liturgisch Osterzeit genannt wird.

Es sollte ein klares Zeichen gesetzt werden, dass die Sendung des Heiligen Geistes wichtiger ist als das, was die in der Bibel wichtige Zahl 40, die Zahl der Prüfung, aussagt. Gerade auch mit Sicht auf die Bedeutung der 50 im Alten Testament wurde der Beginn der Kirche durch das Pfingstereignis besonders

hervorgehoben. Dadurch sollte eine neue Art des Glaubens beginnen, 50 Tage nach Ostern: Ein klares Zeichen, dass mit Jesus Christus und seinem Auftrag an uns Menschen etwas entscheidend Neues beginnt. Jesus hat die Menschheit erlöst, und deshalb hat die Zahl 50 eine besondere Bedeutung gewonnen, sie wurde zur Zahl der Freude für uns.

Die Zahl 50 in der Kirche

Hat diese Zahl aber auch eine besondere Bedeutung für die Kirche und ihre Entwicklung?

Natürlich war die Entstehung der Kirche nicht an bestimmte Zahlen gebunden. Aber durch die Verbindung mit Pfingsten als Startpunkt, 50 Tage nach Ostern, bekam diese Zahl eine wichtige Komponente in der jungen Kirche. Hinzu fand das erste, das Apostelkonzil statt, in dem die Heidenmission des Paulus und dadurch das Übergreifen über die engen Grenzen des Judentums hinaus bestätigt wurden, circa 50 Jahre nach der Geburt Jesu (49 n. Chr.).

Auch der alttestamentliche Bezug zum Jubeljahr alle 50 Jahre blieb in der jungen Kirche im Gedächtnis. Alle 50 Jahre soll in einer besonderen Weise ein kirchliches Jubiläumsjahr gefeiert werden.

Heiliges Jahr als Jubeljahr

Schon im 12. Jahrhundert wurden sogenannte Jubiläumsjahre aus besonderen Anlässen ausgerufen (z. B. 1126: Weihe der neuen Kathedrale von Santiago de Compostela). Papst Bonifatius VIII. schließlich rief 1300 das erste Heilige Jahr aus. Ein solches sollte künftig als Feier der Wiederkehr der Geburt Christi alle 100 Jahre stattfinden. Papst Clemens VI. ordnete 1343 die Wiederkehr eines Heiligen Jahres nach jeweils fünfzig Jahren an. Dieser Zeitraum verkürzte sich in der Folgezeit, bis Papst Paul II. 1470 unänderlich festsetzte, dass Heilige Jahre ab 1475 alle

25 Jahre zu begehen seien. Das nächste Heilige Jahr wird 2025 unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ begangen. Der Bezug des kirchlichen Heiligen Jahres zum biblischen Jubeljahr nach jeweils 50 Jahren ist offensichtlich, auch wenn das Heilige Jahr seit längerem alle 25 Jahre gefeiert wird, um jeder Generation das Erleben eines solchen zu ermöglichen.

50: Eine Zahl der besonderen Feier

Deshalb freuen wir uns ganz besonders, auch vor dem christlichen Hintergrund der Jubiläumszahl 50, dass wir hier die 50. Ausgabe unseres Gemeindebriefes feiern können. Es ist eine ganz besondere Ausgabe für uns, weil sie zeigt, wie toll und erfüllend es ist, in dieser Form unser Gemeindeleben mitgestalten zu können.

Für mich, der ich ab der 23. Ausgabe im Redaktionsteam dabei sein durfte, ist dieser Gemeindebrief und die Mitarbeit daran zu einem wichtigen Teil meines Mitwirkens in der Gemeinde geworden. Vielen Dank für diese Möglichkeit und für die Reaktionen auf meine Beiträge! Gerade durch das Schreiben und die Recherche zu den Themen des Gemeindebriefes bekam ich auch einen tieferen Zugang zu meinem eigenen Glauben. Ich hoffe, noch eine längere Zeit Mitglied im Redaktionsteam unseres Gemeindebriefes sein zu können und noch viele Beiträge zu spannenden Themen zu liefern.

Lebendige Gemeinden, 50-igste Ausgabe

Text und Foto: Gustav Dikel

Unser Gemeindeblatt ist ein Beleg dafür, dass auch in gelähmten Zeiten der Kirche (Priestermangel und veraltete Kirchengebote) neue Freiheitserfahrungen, die auch kasernierte Christen mit ihrem Glauben und ihrer Kirche machen wollen, zum modernen verantworteten Leben gehören. Glauben an Gott ist die fundamentalste und die tiefste, erfüllende Beziehung und Basis für die Beziehung unter Menschen, Basiselement für jede Kultur. Wenn auch oft verkannt und doch einladender wie alle Gebote.

Das Wort Gebote hört sich heute für uns fremdbestimmend an. Mit Geboten bewältigt die Polizei ihren Dienst. Ungeschriebene Gebote gibt sich jede Familie, mehr oder weniger zeitgerecht, für Eltern und auch für die Kinder nicht ohne Konflikte.

In der Bibel, die auch heute noch von vielen Zeitgenossen Grundlage der Lebensgestaltung ist, sind Gebote mehr Weisungen als Befehle, wollen in jeder Lebenslage und Generation neu bedacht werden, um dem Leben zu dienen. Sie können im Evangelium sogar Seligpreisungen heißen.

Durch die begrüßte politische Einführung der Demokratie 1948 ist uns nicht nur ein Geschenk gemacht, sondern auch Mitverantwortung für das Gemeinwohl übertragen worden. Das scheint mir bei vielen Bürgern noch nicht angekommen zu sein. Ist doch unser Ich auch dem Wir verpflichtet; wenn auch in freier Wahl. Und dafür haben wir Instinkte, zumal als Christen: „den Nächsten lieben wie dich selbst“.

Das geht nicht mit amtskirchlicher Verordnung. Da muss uns Christus berührt haben.

In meiner Amtszeit war das Gemeindeblatt noch Pfarrersache aus seinem Büro. Das entsprach dem Führungsstil. Unser Blatt „Lebendige Gemeinden“ wird von einer Redaktionskonferenz aus Christen aller 5 Gemeinden begleitet. Ich dachte bei mancher Nummer: ist aus dem Gemeindeblatt eine Illustrierte geworden? Dann war ich überrascht, wie viel musikalische Initiativen in allen Gemeinden aufgebrochen sind.

Beteiligungen in allen Lebensbereichen der Gemeinden ist zu wünschen mit und für Bürger in christlicher Gemeinde, die mündig werden wollen.

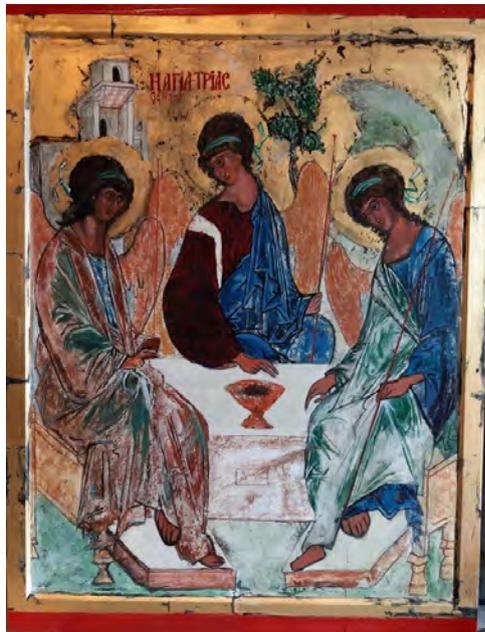
Nichts ist so persönlich wie Glauben an den menschengewordenen Gott. So nahe und so umwerfend lebenswürdig, wie keiner in der ganzen Religionsgeschichte der Menschheit. Aber Gestaltwerdungen der Liebe kann keine Organisation werden. Das geschieht durch die reichhaltige Beziehung vieler Einzelner. Was wir an vielen Heiligen verehren, deren Heiligsprechung meist durch Organisationen (Klöster, Verbände) geschah, auch um ihrer Selbsterhöhung willen. Und die Amtskirche hat sich mit Bestätigungen geschmückt. Es gibt in der Kirche mehr Heilige als die amtlich erhobenen und deren Bestimmung von Heiligkeit. Ich denke, dass ich solchen begegnet bin.

Ja, „Lebendige Gemeinden“ auch zu werden ist in der heutigen doch sehr eitlen und selbstsüchtigen Meinungsvielfalt schwieriger als früher unter politischer und kirchenamtlicher Herrschaft, die oft erweckten Glauben aus der Begegnung mit dem Evangelium verhinderten. Ich lese gerne täglich aus den

Schottmessbüchern neben den täglichen Schrifttexten auch die Kurztexte zeitgenössischer Theologen und Theologinnen. Am Dienstag, 16. April ist ein Text vom Bibelwissenschaftler Rudolf Pesch abgedruckt: „Die wahren, die großen Heiligen sind die, deren Person ganz hinter ihrem Dienst zurücktritt den sie in Gottes Auftrag der christlichen Gemeinde und halt-

losen Mitbewohnern leisten“. Lebendiger Glaube braucht nicht viel Wissen.

Ist doch Glaube eine Bewegung der Liebe, die uns auch in unserem Alltag nicht fremd ist. Ich würde gern in unserem Gemeindeblatt lesen, wie Kirchgänger mit ihrem Glauben manches Stück Leben meistern.



Heilige Dreifaltigkeit – vom russischen Künstler Andrei Rubljow, als Kopie gemalt von G. Dikel

Beschreibung der Ikone:

Die Dreieit zeigt die Liebe zur göttlichen Einheit und ist eine Theologie in Farbe. Das Gemälde zeigt den Besuch der Dreifaltigkeit bei Abraham, um ihm eine Nachkommenschaft zu verheißsen. Die Szene mit 3 fast identischen Engeln, die um einen Tisch sitzen und von links Vater, Sohn und den Heiligen Geist symbolisieren. (aus Google)

Bei Rubljow wird das Mahl mit Abraham und Sara zum Mahl der Eucharistie!

Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Benni

Text: Bernhard Rudolf. Fotos: Ulrike Ferrari und Moritz Amann/Karin Starz

Im April waren es 25 Jahre, seit Pfarrer Benni in seiner Heimat Indien zum Priester geweiht wurde.

Seit November 2023 ist er in unserer Pfarrgemeinde tätig, er unterstützt Pfarrer Ascher und Monika Siegel tatkräftig in der seelsorgerlichen Betreuung.

Pfarrer Benni ist eine ganz besondere Hilfe für unsere Gemeinde, seine freundliche Art und seine Einstellung zu seinem priesterlichen Dienst haben in diesem halben Jahr schon sichtbare Spuren in unserer Gemeinde hinterlassen.

Er ist vor ca. 5 Jahren in unsere Diözese gekommen, in ein für ihn fremdes Land mit einer unbekannten Kultur, in eine unbekannte Diözese mit ganz anderem

Hintergrund und anderer Ausrichtung. Und er musste auch zuerst diese fremde, für ihn so schwere Sprache erlernen.

Doch mit seinem tiefen Glauben und seiner positiven Lebenseinstellung hat er diese Aufgabe gemeistert. Er zeigt in seiner Arbeit als Seelsorger, wie froh wir sein dürfen, dass er bei uns ist und mit uns Gemeinde lebt.

Am 20. März durften wir dieses Jubiläum mit ihm in einer Eucharistiefeier begehen. Pfarrer Ascher und Pfarrer Benni zelebrierten diese Messe gemeinsam, die Band Just Be begleitete den Gottesdienst mit schönen Liedern, und anschließend war bei einem toll vorbereiteten Stehempfang Gelegenheit, mit dem



Jubilar ins Gespräch zu kommen. Auch Bennis Eltern und sein Bruder, derzeit aus Indien bei ihm zu Besuch, waren bei diesem Jubiläumsgottesdienst dabei.

Pfarrer Ascher ging in seiner Predigt auf das Jubiläum ein und konnte uns ein tieferes Verständnis für das priesterliche Leben Bennis aufzeigen. Ausgehend vom Primizspruch „Auf die Fülle in Christus zu“ gab Pfarrer Ascher Pfarrer Benni zwei Wünsche mit auf den Weg. Wünsche, an die ich mich in Ihrem Namen anschließen will:

1. „Das wünsche ich dir, lieber Benni, dass du immer wieder Menschen findest, die dir den Zugang zur Fülle erschließen. Und dass du andere zu dieser Fülle begleiten darfst. Mit Gottes Segen und Beistand.“
2. „Ich wünsche dir, lieber Benni, dass du immer wieder einen neuen Zugang zur Fülle in Christus findest. Und sollte der Weg bisweilen blockiert sein, Menschen an deiner Seite, die dir den Zugang wieder öffnen.“



Die Renovierung von St. Konrad,...

Flyer: Katholische Kirchengemeinde St. Konrad, Fotos: Klaus Schäfer



Die Renovierung von St. Konrad, unsere Herzens- Angelegenheit

Renovierungsmaßnahmen:
Vollständige Dacherneuerung
Neubau Glockenstuhl
Sanierung Mauerwerk
Reparatur Betonwände und -decken

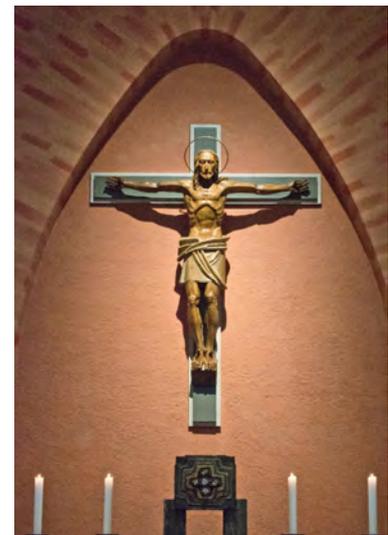
Die **Gesamtkosten** werden
auf ca. **1,4 Millionen Euro** geschätzt.
Laut Finanzierungsplan benötigen wir
Spenden von 90 000 Euro.
Baubeginn: Anfang Mai.
Ende der Baumaßnahmen: geplant vor dem
Weihnachtsfest dieses Jahres.

Sie können mit einer finanziellen Spende helfen!
Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus.

Spende in bar
im Pfarrbüro St. Konrad
Hindenburgstr. 57
73207 Plochingen

Spende per Überweisung
IBAN:
DE15 6119 1310 0847 2490 00
Voba Plochingen

Katholische Kirchengemeinde St. Konrad | Hindenburgstraße 57 | 73207 Plochingen
StKonrad.Plochingen@drs.de | 07153 - 825120



...unsere Herzens-Angelegenheit



Wir bitten um Ihre Mithilfe!

Die katholische Kirche St. Konrad ist ein historisch wertvolles Gebäude in unserer Stadt. Sie wurde 1929 eingeweiht. Damals war das eine bewundernswerte Energieleistung der Kirchengemeinde. Ein erster Bauversuch scheiterte. Durch den ersten Weltkrieg und die Inflation 1923 gingen die angesparten Gelder verloren. Trotzdem wurde die Kirche gebaut!

Der Architekt Dr. Alfred Schmidt schuf eine Kirche im damals neuzeitlichen Bauhausstil. Das war sehr progressiv! Die harmonischen Formen und Maße, das Deckengewölbe und die Deckenbemalung entsprechen genau dieser Bauphilosophie. Ganz außergewöhnlich ist die Holzkonstruktion der „Dreigelenksbogenbinder“. St. Konrad ist das erste Gebäude in Deutschland, das auf diese Weise gebaut wurde!

Es entstand ein Raum mit einer besonderen spirituellen Atmosphäre! Er lädt zur Besinnung ein. Man fühlt sich dort aufgehoben und geborgen. Faszinierend ist auch die Akustik. Die Kirche ist daher ein schöner Klangraum für die Orgel, für Chöre und den Gemeindegesang.

Nun ist die Kirche in die Jahre gekommen. Umfassende Renovierungsarbeiten sind nötig.

Wir bitten um Ihre Mithilfe und Ihren Beitrag zur Erhaltung unserer schönen Kirche. Auch in unserer Zeit brauchen wir einen spirituellen Ort, an dem wir zur Ruhe kommen und in denen der Glaube gefeiert werden kann. Tragen Sie bitte dazu bei, dass wir die nötigen Spenden schultern können!

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag! Gerne stellen wir Ihnen auch eine Spendenquittung aus.

Ihr

Pfarrer Bernhard Ascher



Katholische Kirchengemeinde St. Konrad
Hindenburgstraße 57 | 73207 Plochingen
StKonrad.Plochingen@drs.de | 07153 - 825120
DE15 6119 1310 0847 2490 00

Fotos Kirche St. Konrad: Klaus Schäfer
Gestaltung: Ute Hosch



Helfen Sie mit, Erhaltenswertes zu erhalten

Die katholische Kirche St. Konrad ist ein besonderer Ort, der viele Plochingerinnen und Plochinger im Glauben vereint, ist lebendige Geschichte und ein sichtbares Wahrzeichen unserer Stadt. Wir alle verbinden mit St. Konrad aktiv gelebte Gemeinschaft und solidarische Hilfe.

In wenigen Jahren wird die vom Stuttgarter Architekten Dr. Alfred Schmitt 1929 erbaute Kirche ihr 100-jähriges Jubiläum feiern.

Deshalb bitte ich Sie um Ihre Hilfe. Tragen Sie mit einer Spende zu den dringend erforderlichen Restaurierungsmaßnahmen an der Kirche St. Konrad bei. Das Dach muss neu gedeckt, der Mörtel der Mauerfugen ersetzt und der Glockenstuhl ausgetauscht werden.

Eine Sanierung der Kirche bedeutet, dass wir und Generationen nach uns das Kirchgebäude weiterhin mit Leben und Glauben erfüllen können.

Lassen Sie uns gemeinsam helfen und spenden.

Ihr

Frank Buß
Bürgermeister



Termine

Das „Team Auftanken“ und Dorothe Schohe (Seelsorge bei Menschen mit Behinderung im Dekanat) laden ein zum

„inkluisiven Gottesdienst“

für alle Menschen - Kinder und Erwachsene,
Menschen mit und ohne Behinderung,
Vielfältiger Gottesdienst mit einfachen
Texten und Gebeten mit Gebärden.

So, 16.06.2024, 10.30 Uhr

Platz beim CVJM-Häusle Plochingen,
hinter der Schafhausäckerhalle
Musik: Konradissimo

Nähere Infos unter www.mein-konrad.de



frau liest

Buchvorstellungen zu „Ferienlektüre“
mit Lesungen von Frau zu Frau,
in Kooperation mit der Buchhandlung Osiander

Mittwoch, 03.07.2024, 19 Uhr
Katholisches Gemeindezentrum St. Konrad,
Hindenburgstr. 57, Plochingen

Anmeldungen unter:
stkonrad.plochingen@drs.de
Nähere Infos auf: mein-konrad.de



23.06.2024
11 UHR
KATH. GEMEINDEHAUS
HOCHDORF

YouGo!



teamGEIST.

frech und wild
und wundervoll

Kirche

Kunterbunt

Für...
... Familien mit Kindern von 0-12 Jahren
und alle, die Freude an Gemeinschaft haben.
Zeit für...
... Willkommen-Sein, Aktiv-Sein, Feiern und Essen.

Samstag 28. September 2024
16:00 – 18:30 Uhr, Klemens-Maria-Hofbauer, Deizisau
(Kirchstraße 30)

Sonntag 01. Dezember 2024
10:30 – 13:00 Uhr, St. Michael, Reichenbach
(Schulstraße 16)



Katholische Kirchengemeinde St. Konrad, Hindenburgstraße 57, 73207 Plochingen.
Tel. 07153/8519-0, StKonrad.Plochingen@diocese.de



Termine

Veranstaltungs-
reihe



„Kirche im Wandel“ *Kirche der Zukunft: Neue Ideen für neue Menschen*

Referent: **Prof. Dr. Christoph Schlupe**,
theol. Hochschule der EmK in Reutlingen

Wie können sich Menschen, die fernab von
unserer Tradition und unserem Selbstver-
ständnis aufwachsen und leben, mit uns als
Kirche identifizieren?

Wie schaffen wir Raum für neue Menschen
und ihre Ideen? Wie bekommen wir die
Menschen in den Blick, die bisher nicht im
Fokus lagen?

Donnerstag 27. Juni 2024
19.30 Uhr
Evang. meth. Kirche H29

Hermannstr. 29
73207 Plochingen

Eintritt: frei – um Spenden wird gebeten

Gottesdienste Juni | Juli 2024

in der Kirchengemeinde St. Konrad (Stand 29.04.2024. Änderungen vorbehalten)

Unsere Kirche St. Konrad wird renoviert. Deshalb feiern wir alle Plochinger Gottesdienste in St. Johann.

SA	01.06.	18:00	Meditative Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	02.06.	09:00	Meditative Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Meditative Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
DI	04.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	05.06.	18:00	Gottesdienst zur Pastoralvisitation	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SA	08.06.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	14.06.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst 100-jähriges Jubiläum Stadtkapelle Plochingen	Vor dem Musikzentrum Plochingen in der Eisenbahnstraße
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Musikfest	Festplatz Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
MO	10.06.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	11.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
FR	14.06.	19:30	Ökumenisches Taizé-Gebet	Evangelische Heilig-Kreuz-Kirche Hegenlohe
SA	15.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SO	16.06.	09:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		10:30	Inklusiver Gottesdienst	Platz beim CVJM-Häusle (hinter der Schafhausäckerturnhalle)
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	18.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	23.06.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest	An der Mehrzweckhalle Lichtenwald
		10:30	Eucharistiefeier, anschließend Taufe	St. Johann Plochingen
		11:00	Fußball YouGo!	Gemeindehaus Hochdorf
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Evangelische Kirche Deizisau
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
DI	25.06.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen

Umfrage zur 50. Ausgabe des Gemeindebriefs



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit 50 Ausgaben gibt es nun den Gemeindebrief „Lebendige Gemeinden“ in unserer Kirchengemeinde St. Konrad. Wir freuen uns immer sehr über alle Berichte und Beiträge, die uns zugeschickt werden, und auch über alle Rückmeldungen, die wir bekommen.

Gerade durch die vielen Rückmeldungen können wir den Gemeindebrief immer weiterentwickeln und verbessern, so dass er ein lesenswertes Medium der Kirchengemeinde ist und bleibt.

Zu unserer Jubiläumsausgabe haben wir uns vom Redaktionsteam überlegt, dass wir gerne eine große Umfrage starten möchten, um Sie, liebe Leserinnen und Leser, nach Ihrer Meinung zu fragen.

Was gefällt Ihnen besonders gut? Was können wir verbessern? Welche Themen wünschen Sie sich für den Gemeindebrief? Auf den nächsten beiden Seiten finden Sie verschiedene Fragen zum bisherigen Gemeindebrief. Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich ein wenig Zeit nehmen und die Fragen beantworten. Dies geht entweder, indem Sie diese Doppelseite heraustrennen, ausfüllen und dann an einem der Pfarrbüros abgeben, oder auch online, über den QR-Code auf der Rückseite dieser beider Seiten.

Unter allen Teilnehmenden, die bei der Umfrage mitmachen, verlosen wir zwei 25€ Gutscheine des Buchdienstes in Wernau.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Rückmeldungen und danken Ihnen schon einmal sehr fürs Mitmachen.

Ihr Redaktionsteam



Umfrage, Seite 1

Bitte ankreuzen:	Trifft stark zu	Trifft zu	Neutral	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Gefällt Ihnen der Gemeindebrief?	<input type="checkbox"/>				
Gefällt es Ihnen, dass der Gemeindebrief immer ein Leitthema hat?	<input type="checkbox"/>				
Fühlen Sie sich durch den Gemeindebrief gut über die Kirchengemeinde informiert?	<input type="checkbox"/>				

Was gefällt Ihnen bzw. was schätzen Sie am Gemeindebrief besonders?

Was gefällt Ihnen am Gemeindebrief nicht so gut?

Umfrage, Seite 2

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für den Gemeindebrief?

Welche (Leit-) Themen wünschen Sie sich für den Gemeindebrief?

Was Sie uns sonst noch sagen bzw. mitgeben möchten – Hier ist Platz für Ihre Gedanken und Ihre Worte:

Umfrage, Seite 3. Information zur Verlosung

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, können Sie hier Ihre Kontaktdaten eintragen:

Vorname	
Nachname	
Telefon- oder Mobilnummer	
E-Mail-Adresse	

Die Gewinner:innen werden von uns entweder telefonisch oder per E-Mail benachrichtigt – je nachdem, welche Angaben Sie machen.

Die Kontaktdaten werden ausschließlich dafür verwendet, um die beiden Gewinner:innen der Verlosung zu kontaktieren. Danach werden wir alle Kontaktdaten vernichten.

Alle Teilnehmenden haben dieselben Chancen bei der Verlosung, egal ob Sie online an der Umfrage teilnehmen oder in Papierform.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Möchten Sie an der Umfrage zum Gemeindebrief online teilnehmen?

Dann können Sie diese gerne über den QR-Code beantworten:



Gottesdienste (Fortsetzung)

MI	26.06.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	29.06.	18:00	Wort-Gottes-Feier zum Labyrinth	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		18:00	Eucharistiefeier – Familiengottesdienst	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	30.06.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
DI	02.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	06.07.	18:00	Meditative Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SO	07.07.	09:00	Meditative Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Meditative Eucharistiefeier, anschließend Taufe	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
DI	09.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	10.07.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	13.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	14.07.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Marquardtfest	Marktplatz Plochingen
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest	Marktplatz Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
MO	15.07.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	16.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	17.07.	19:30	Ökumenisches Taizé-Gebet	evangelische Heilig-Kreuz-Kirche Hegenlohe
SO	21.07.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Hauptfest	Festplatz Deizisau
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		18:00	YouGo!	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	23.07.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SA	27.07.	18:00	Eucharistiefeier	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	28.07.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		09:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen



Leben aus der Quelle

**Fronleichnam
30. Mai 2024
10:00 Uhr**

Eucharistiefeier
im Außengelände des Kindergar-
tens St. Martin in Deizisau
(Kirchstraße 34, bei schlechtem
Wetter in der Kirche)

Prozession
Schlussegen an der
Klemens-Maria-Hofbauer Kirche
Stehempfang

Katholische Kirchengemeinde
St. Konrad
Hindenburgstraße 57
73209 Plochingen
Tel. 07153 - 92512 - 0
StKonrad.Plochingen@drs.de

Tauftermine 2024

Wir haben in unserer Gemeinde feste Taufsonntage.

Die Tauffeiern sind in der Regel eigenständige Gottesdienste und beginnen nach dem Gemeindegottesdienst am Sonntag um 11.45 Uhr. Es können bis zu vier Kinder in einer Tauffeier getauft werden. Gerne können Eltern aber auch nach Rücksprache ihr Kind in einem 10:30-Uhr-Gottesdienst taufen lassen. Bezüglich eines möglichen Tauftermins melden Sie sich bitte in einem der Pfarrbüros. Zur Vorbereitung der Taufe finden jeweils vorher Taufgespräche statt. Die schriftliche Anmeldung erfolgt nach der Terminvereinbarung jeweils in den örtlichen Büros.

Die nächsten geplanten Taufsonntage sind:

23.06.2024	Plochingen
07.07.2024	Deizisau

Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

Ökumenisches Friedensgebet:

mittwochs um 19:00 Uhr
in der Ottilienkapelle in Plochingen

Gottesdienste in den Pflegeheimen:

Auch in den **Pflegeheimen** in Altbach, Deizisau, Plochingen und Reichenbach feiern wir **regelmäßig ökumenische Gottesdienste**. Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen.

Trauercafé Regenbogen



Trauercafé Regenbogen

Für Menschen auf dem Trauerweg

Termine 2024

- 25.01.
- 29.02.
- 28.03.
- 25.04.
- 23.05.*
- 27.06.
- 25.07.
- 29.08.
- 26.09.
- 31.10.
- 28.11.
- 12.12.*

* vorgezogener
Termin

Tag für
Trauernde

Samstag, 16.10.2024
von 9.30 bis 16.30 Uhr

Ort:
Evang. Gemeindehaus Deizisau

Trauerbegleitungsgruppe Deizisau und Altbach, Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-
Lichtenwald in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen

Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7, gegenüber dem Alten Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an, bei denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage www.hospizdienste-neckar-fils.de, per Mail kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de oder über das Kontakttelefon 0157 30 13 88 67.

Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen:
Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593

Für Reichenbach, Hochdorf und
Lichtenwald:
Mobiltelefon 0 175 – 83 96 780

Für Deizisau und Altbach,
mit Johanniterstift Plochingen:
Mobiltelefon 0 174 – 30 00 397



Pastoralvisitation

Text: Meike Pollanka. Bild: Doris Hopf, dorishopf.de. In: Pfarrbriefservice.de

Am 5. Juni 2024 ist es wieder soweit, und die Pastoralvisitation findet nach 5 Jahren wieder in unserer Kirchengemeinde statt.

Eine Pastoralvisitation setzt sich aus drei Teilen zusammen und wird von der Hauptabteilung IV der Diözese Rottenburg-Stuttgart konzipiert und geplant. Ein Teil der Pastoralvisitation sind die Mitarbeitendengespräche, die in der Regel jährlich, spätestens jedoch nach 5 Jahren geführt werden.

Ein weiterer Teil ist die Pfarramtsvisitation, eine rechtliche Prüfung und verbindliche Kontrolle der Pfarramtsverwaltung und der kirchlichen Vermögensverwaltung der Kirchengemeinden und der Gemeinden für Katholik:innen anderer Muttersprache.

Der dritte Teil ist der Pastoralbericht, der von der Kirchengemeinde oder der Seelsorgeeinheit anhand diözesaner Vorgaben erstellt wird. Er dokumentiert wichtige pastorale Entwicklungen und Herausforderungen der Kirchengemeinde bzw. Seelsorgeeinheit. Über den Pastoralbericht wird auch bei einem gemeinsamen Gespräch zwischen Vertreter:innen der Kirchengemeinde oder der Seelsorgeeinheit und der Dekanatsleitung gesprochen. Zudem werden ggf. weitere gemeinsame Schritte der Kirchenentwicklung vereinbart.

Dieses Gespräch findet nun am 5. Juni 2024 in unserer Kirchengemeinde statt. Zuvor, ebenfalls am 05. Juni 2024, feiern wir um 18 Uhr in der Klemens-Maria-Hofbauer Kirche in Deizisau einen gemeinsamen Gottesdienst, zu dem wir Sie alle herzlich einladen möchten.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie kommen und wir diesen Gottesdienst alle gemeinsam feiern!

Quelle: <https://ha-iv.drs.de/strukturen-und-organisation/pastoralvisitation.html>



Die Minis bei den Sternen

Text und Foto: Minis von St. Konrad

Am 24. Februar machten sich die Minis auf zu den Sternen! Acht mutige Astronaut:innen starteten in Plochingen und fuhren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Startrampe nach Stuttgart. Im Planetarium angekommen, waren die nächsten Schritte klar:

Sitzplatz einnehmen! Lehne nach hinten, Blick zum Himmel! Und los geht's!

Nach einer kurzen Einführung über mehr oder weniger bekannte Sternbilder, wie zum Beispiel den Großen und Kleinen Bären oder den Schlangenträger,



kamen wir zum eigentlichen Ziel unserer Mission; der Sonne.

Auf der Oberfläche des riesigen Gasballs im Zentrum unseres Sonnensystems kommt es immer wieder zu gigantischen Explosionen, die den sonstigen Sonnenwind zu einem Sonnensturm werden lassen, der das Magnetfeld der Erde erschüttern kann. Die Auswirkungen davon reichen von schönen Polarlichtern bis zu großen Schäden an Stromnetzen oder Satelliten. Doch kein Grund zur Panik, denn die Wissenschaft ist dabei, solche Sonnenstürme frühzeitig zu erkennen und die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen ergreifen zu können, sodass wir ohne Sorge die schönen Polarlichter bewundern können.

Mit unserem Spaceshuttle der Deutschen Bahn gab es dann auf dem Heimflug ein paar Probleme, und es wurde ein wenig eng, als die Fußballfans nach ihrem Spiel bei uns einstiegen; doch alle Minis kamen wieder heil in Plochingen an; der Ausflug ins All war gelungen!

Workshop Meditatives Tanzen

Text und Fotos: Ulrike Ferrari



Schon lange wollte das Auftanken-Team aus Plochingen mit Frau Dr. Angelika Daiker eine Veranstaltung planen. Eine beeindruckende Frau – als Seelsorgerin, Trauerbegleiterin und Dozentin für »Meditation des Tanzes« sucht sie nach Sprache und Ausdruck, nach Erkennen und Begreifen.

Am Samstag, den 9.3.24 trafen sich dann 29 Frauen und 1 Mann, um mit ihr tänzerisch auf die Suche zu gehen. Ein wundervoller Morgen in 2 Abschnitten mit einer kleinen Pause, in der man sich an einem Büffet stärken konnte. Emotional berührt und gestärkt war nach diesem Morgen klar: Das machen wir wieder!



Klemens-Maria-Hofbauer-Patrozinium in Deizisau

Text und Foto: Dr. Martin Bald

Das diesjährige Patrozinium des Heiligen Klemens Maria Hofbauere wurde dieses Jahr in der Vorabendmesse am 16. März gefeiert. In der von einem Team vorbereiteten Predigt stand das Thema „Hoffnung“ im Vordergrund. Klemens war in seinem Leben immer wieder vor Hindernisse gestellt, seine Berufungen und Träume zu erreichen. So brauchte er lange Zeit, um Priester werden zu können, seine Bemühungen, den Orden der Redemptoristen in Wien zu etablieren, scheiterten, und seine lange Aufbauzeit in Warschau wurde durch politische Entscheidungen zerstört. Aber Klemens gab nie auf und behielt seine Hoffnung auf die Hilfe Gottes. Auch in unserem Leben gibt es immer Enttäuschungen und unerfüllte Hoffnungen. In der Predigt wurden wir durch kurze Impulsfragen dazu angehalten, darüber nachzudenken. Der Abend endete mit einem geselligen Zusammensein im Gemeindesaal.

Eine Frage, die einige Zuhörer bewegte, war die nach den Wundern, die dem heiligen Klemens zugesprochen werden und die zu seiner Selig- und Heiligsprechung führten. Diese sind in einer Lebensbeschreibung von Michael Haringer aus dem Jahre 1877 aufgeführt. Vor allem handelt es sich um Heilungen von chronischen Erkrankungen, viele davon an Zöglingen und Schwestern des Klosters der Salesianerinnen in Wien, die nach Beten einer Novene zu Ehren von Klemens Maria Hofbauer

und Auflagen einer Reliquie geheilt wurden. Berichtet wird unter anderem von der Baronesse Maria Fiath, einem 9-jährigen Mädchen, das plötzlich an einer schmerzhaften Schwellung in Hüften und Knie erkrankte und nach den Gebeten zu Klemens plötzlich wieder laufen konnte. Diese und andere Heilungen waren in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Methoden der Medizin nicht zu erklären und wurden im Selig- und Heilsprechungsprozess als Wunder anerkannt. Daneben berichtet das Buch aber auch über trivialere Ereignisse, die dem Wirken des verstorbenen Klemens Hofbauer zugeschrieben wurden: Im

Kloster der Ursulinen in Wien gelangen der Küchenschwester die für ein Festmahl gewünschten Grießklößchen nicht; sie zerfielen immer vom Kochen. Als sie daraufhin zu Klemens betete, gelangen ihr die Klößchen so gut, dass sie der Oberin bekannte: „Heute hat Pater Hofbauer für uns gekocht“.

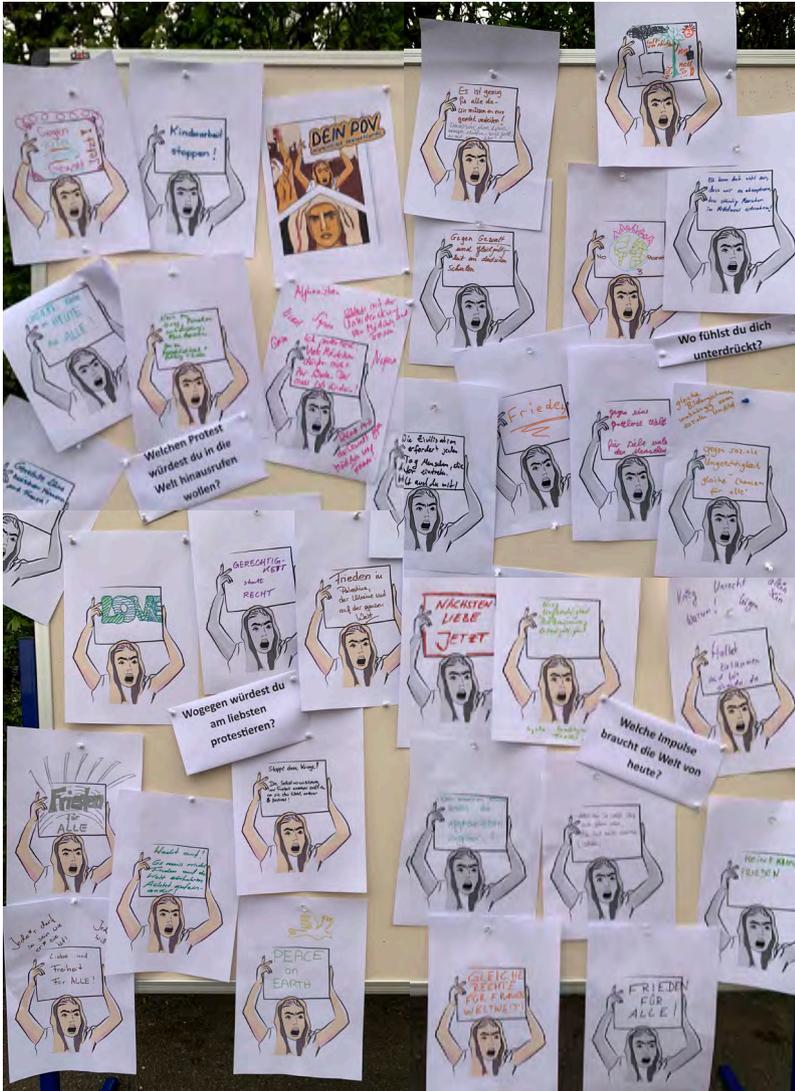


Quelle: Michael Haringer: „Leben des ehrwürdigen Dieners Gottes Clemens Maria Hofbauer“, Wien 1877, zu finden: https://books.google.de/books?id=sWOQAQAIAAJ&pg=PA441&hl=de&source=gbs_toc_r&cad=2#v=onepage&q&f=false

Büste Hofbauers bei der Wiener Minoritenkirche

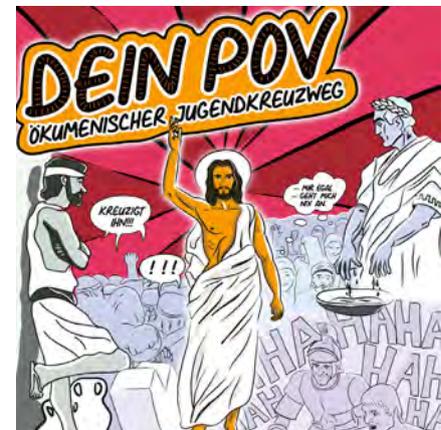
YouGoKreuzweg! 2024

Text: YouGo!-Team. Fotos: Ann-Teresa Stiebler



Impulsfragen

- Wogegen würdest du am liebsten protestieren?
- Welchen Protest würdest du in die Welt hinausrufen wollen?
- Wo fühlst du dich unterdrückt?
- Welche Impulse braucht die Welt von heute?



Mit Kindern Ostern feiern – Rückblick

Text: Monika Siegel. Fotos: Christina Bauer, Ulrike Ferrari und Christine Lang

Palmsonntag
in Reichenbach



Palmsonntag:
Erwartungen können enttäuscht
werden. – Doch es gibt überras-
schende Wendungen.



Kinderkreuzweg Altbach

Kinderkreuzweg:
Wir vertrauen darauf, dass
Gott uns trägt, wenn das
Leben schwer ist.



Osternacht für
Kinder in Plochingen

Ostern: Wir feiern: Gott gibt
immer wieder einen neuen
Anfang.



Kinderkreuzweg Reichenbach

Erstkommunion 2024 – Du gehst mit

Text und Fotos: Monika Siegel. Fotos der Kommunionkinder: Sakis Kondilis

Gott begleitet uns in allen Lebenslagen. Wenn wir aufmerksam durch die Welt gehen und sie mit dem Herzen sehen, können wir Gottes Spuren entdecken. Das haben die Kinder und Familien bei der Erstkommunionvorbereitung erfahren dürfen.

In den Ortsgruppen haben sich die Kinder (z. T. mit ihren Familien) getroffen, um Gott im Leben und in der Tradition der Kirche zu entdecken. Sie schauten sich gemeinsam einen Sonnenaufgang an, verzierten ihre Erstkommunionkerzen, backten Brot und banden Palmbuschen. Eine Aktion führte sie an einen Ort, um dort Gutes zu tun, z. B. ins Pflegeheim oder zur Markungsputzete der Gemeinde.

In verschiedenen Gottesdiensten wurde das Leben mit Gott gefeiert.

Zuhause hatten die Kinder eine Gebetsecke, die immer wieder ergänzt wurde.

Im Erstkommuniongottesdienst erzählte Pfarrer Ascher anschaulich am Beispiel der Emmausjünger, wie aus Scherben im Leben in der Auseinandersetzung mit dem Glauben etwas Neues werden kann, und das Herz sich öffnet; denn: Jesus geht mit!



Jesus geht mit! – Aus Scherben wird etwas Neues und macht unser Herz weit.



Gebetsecke eines Erstkommunionkinds zuhause



Erstkommunion in Plochingen am 07. April 2024



Erstkommunion in Reichenbach (Kommunionkinder aus Hochdorf, Lichtenwald und Reichenbach) am 21. April 2024



Erstkommunion in Deizisau (Kommunionkinder aus Altbach und Deizisau) am 14. April 2024

Besuch im missio-Truck

Text und Foto: Uwe Schorsch

Eine Welt. Keine Sklaverei ist ein Anliegen, auf welches auch das Missionswerk missio hinweist. Dazu wurde der missio-Truck entsprechend umgebaut, der an der Fairtrade-Messe vom 4. – 7. April 2024 ausgestellt wurde.

Einige Mitglieder der Hochdorfer Fairtrade-Steuerungsgruppe haben sich anlässlich dieser Messe mit der Botschaft von missio befasst. Die virtuelle Begleitfigur „Chris“ nimmt die Besucher mit auf eine Reise durch fünf interaktive multimediale Ausstellungsräume.

„Eigentlich alles, was wir täglich nutzen, hat was mit Menschen aus anderen Teilen der Welt zu tun.“ Mit diesen Worten wird man begrüßt und begegnet beim Rundgang Menschen aus allen Teilen der Welt, die an deren Produktion oder den Dienstleistungen beteiligt sind. Das Orangensaftglas erzählt vom Schicksal

eines Geflüchteten aus dem Sudan, das Smartphone wird einmal in Ghana auf eine Schrotthalde landen und von Kinderhänden recycelt, und das Foto der Großeltern macht auf die Gefahr ausbeuterischer Arbeitsbedingungen für migrantische Arbeiter:innen aufmerksam.

Die Ausstellung thematisiert, dass weltweit mehr als 50 Millionen Menschen als moderne Sklav:innen ausgebeutet werden, weil sie in Abhängigkeiten verstrickt wurden. Offiziell wurde Sklaverei längst abgeschafft, globale Machtstrukturen führen jedoch weltweit immer häufiger zu Ausbeutungssituationen marginalisierter Gruppen, auch in Deutschland. Wer das strukturelle Problem erkannt hat, dem wird klar, dass es Wege aus der Sklaverei gibt. missio zeigt, wie Betroffene gestärkt werden können und stellt Personen vor, die sich mutig für die Abschaffung moderner Sklaverei einsetzen. Menschenwürde ist die zentrale

Kraft, die eine Welt ohne Sklaverei möglich macht. Mit einem Blick in einen Spiegel, in dem die Besucher:innen sich zum Abschluss des Rundgangs selbst und die Welt sehen, sollen sie auch selbst ermutigt die Ausstellung verlassen.

Am 13. Oktober 2024 wird der Fairtrade-Förderverein Hochdorf e. V. den missio-Truck anlässlich der Gewerbeausstellung der GIH hier in Hochdorf präsentieren. Es ergeht schon heute eine herzliche Einladung zum Besuch.



Auftanken-Gottesdienst im Café Deschawü

Text und Fotos: Ulrike Ferrari



Kirche kommt zu den Menschen... an einem Ort der Begegnung in Plochingen, im Café Deschawü von Ulrike und Frank Ferrari.

Bereits im letzten Jahr kam die Idee auf, einmal einen Gottesdienst an einem anderen Ort zu machen. Da Ulrike Ferrari aus dem Auftanken-Team seit Juli 2023 mit ihrem Mann das Café Deschawü betreibt, lag es nahe, einmal einen Gottesdienst dort zu feiern.

Andere Orte schaffen andere Möglichkeiten. Man

sitzt eng an Tischen, schaut sich in die Augen, kommt ins Gespräch.

Hat auch Gott dort einen Platz? Mit verschiedenen Fragen stimmten wir uns darauf ein. Mit was komme ich heute hierher? Was suche ich in diesem Gottesdienst? Wie heißt gerade meine Sehnsucht? Welche Bedürftigkeit möchte ich vor Gott bringen? In stillen Phasen, mit schönen Liedern, toller Musik, Gebeten und einem passenden Bibeltext versuchten wir diesen Fragen auf den Grund zu gehen.

So wie Jesus Brot und Fische geteilt hat, teilen auch





wir miteinander: Essen und Trinken, Zeit, Gespräche und Begegnung, Leben. Dies kann uns sehr erfüllen. Und doch bleibt auch etwas offen. Wir kennen auch einen inneren Hunger, den wir uns gegenseitig nicht stillen können. Der größer ist als das, was wir uns aus uns selbst schenken können. Dieser Hunger macht uns offen, verletzlich, sehnsüchtig. Er führt uns über uns selbst hinaus, hin zu Gott. Am Ende des Gottesdienstes schenken wir uns gegenseitig den Segen. Berührende und kostbare Momente.

Marion Niess hatte für jeden Gast einen Engel gebacken, den wir dann noch an alle verteilen durften. Vielen Dank dafür!

Anschließend gab es Pizza und Getränke, und es wurde mit Gitarren gesungen aus dem reichen Liederschatz der letzten fünf Jahrzehnte. Jeder gab, was er geben konnte, und aus dem restlichen Erlös wird das Projekt „Chancenschenker“ der Caritas Esslingen-Nürtingen unterstützt.



Konzilstag

Text: Annette Weiss-Deuschle. Fotos: www.konzil-von-unten.de

Am Samstag, den 18. November 2023 fand im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart die zweite Versammlung des „Konzils von unten“ statt, an dem für unsere Kirchengemeinde St. Konrad die beiden Kirchengemeinderäte Thomas Ottmayer und Annette Weiss-Deuschle teilnahmen.

Der Konzilstag in Stuttgart schloss nahtlos an den Konzilstag 2022 in Rottenburg an. Die Teilnehmenden aus 64 Kirchengemeinden und 8 Verbänden der Diözese Rottenburg-Stuttgart zogen eine Zwischenbilanz zu den bisherigen Reformvorschlägen des Synodalen Wegs in Deutschland sowie der Weltsynode in Rom.

Der Konzilstag startete mit einem spirituellen Auftakt in der Domkirche St. Eberhard, sowie Referaten von Frau Prof. Nothelle vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken und von Weihbischof Karrer. Die



Auf dem Podium: Weihbischof Karrer (Rottenburg), Petra Wagner (pro concilio e. V.), Prof. Nothelle (ZDK)



Dieser Beitrag war leider in der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefs unvollständig, daher haben wir den Beitrag noch einmal abgedruckt. Wir bitten um Entschuldigung. Das Redaktionsteam



Einstimmige Verabschiedung des Stuttgarter Aufrufs



Übergabe des Stuttgarter Aufrufs an die Leitung unserer Diözese: Weihbischof Karrer sowie Priesterratsvorsitzender und Mitglied im Diözesanratspräsidium Pfr. Stöffelmaier. Und an das ZDK (Frau Prof. Nothelle)

Versammlung verabschiedete anschließend den Stuttgarter Aufruf „Reformprozesse fortsetzen!“ mit den vier von der Versammlung verabschiedeten Reformanforderungen an alle Verantwortungsträger in unserer Diözese, in Deutschland und im Vatikan (vgl. beigelegte Anlage).

Die Konzilsversammlung erwartet insbesondere von der Weltsynode, deren 2. Sitzungsperiode 2024 stattfinden wird, konkrete Beschlüsse.



**Stuttgarter Aufruf des Konzils von unten:
„Reformprozesse fortsetzen!“**
Eine Initiative in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Konzilsversammlung am 18.11.2023

In Sorge um die Zukunft unserer Kirche melden wir uns als „Konzil von unten“ erneut zu Wort. Beim Konzilstag in Rottenburg im September 2022 hatten wir feierlich und in großer Einmütigkeit sieben zentrale Reformanliegen für die katholische Kirche formuliert, die innerhalb und außerhalb unserer Diözese große Beachtung fanden. Heute haben wir uns in Stuttgart erneut versammelt, um nach dem vorläufigen Abschluss des Synodalen Wegs in Deutschland und nach der ersten Sitzungsperiode der Weltsynode in Rom gemeinsam eine **Zwischenbilanz** zu ziehen.

Die bisherigen **Ergebnisse des Synodalen Wegs** können erste Veränderungen zu einer offeneren Kirche in Gang setzen. Wichtig sind nun die konsequente Umsetzung der Beschlüsse in den einzelnen Diözesen und die Weiterarbeit an den Themen, zu denen noch kein Konsens erzielt werden konnte. Der geplante Synodale Rat, der eine kontinuierliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Bischöfen und Laien sicherstellen soll, darf nicht am Widerstand weniger Bischöfe und am Veto des Vatikans scheitern! Wir fordern die reformorientierten Bischöfe in unserem Land dazu auf, in Rom ihre Rechte als Vorsteher der Ortskirche mutig einzufordern.

Wir freuen uns, dass inzwischen die umfangreich vorbereitete **Weltsynode** unter Beteiligung von Männern und Frauen aus dem Volk Gottes stattfand und dass fast alle wichtigen Reformthemen zumindest angesprochen wurden. Besonders zu würdigen wissen wir, dass die Synode „allen Getauften eine echte Gleichheit der Würde und eine gemeinsame Verantwortung für die Sendung, entsprechend der Berufung eines jeden“ zuerkennt, dass sie neue Formen der Entscheidungsfindung sowie die Beteiligung der kirchlichen Basis an Bischofsernennungen vorschlägt und in diesem Zusammenhang eine Revision des Kirchenrechts anregt, dass sie den „Ruf nach einer größeren Anerkennung des Beitrags der Frauen und einer Ausweitung der ihnen anvertrauten pastoralen Aufgaben“ gehört hat, dass die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen allen Christen sowie des interreligiösen Dialogs zur Sprache kommt, dass die Notwendigkeit formuliert wird, „die liturgische Sprache den Gläubigen zugänglicher zu machen und sie stärker in die Vielfalt der Kulturen einzubeziehen“, dass sie immer wieder auf den Dialog mit den Humanwissenschaften verweist.

Mit der Synode teilen wir die Einschätzung, dass es eine sehr wichtige Aufgabe unserer Kirche ist, sich den Armen und Ausgestoßenen zuzuwenden, dass sich die Gläubigen in der Politik und für das Gemeinwohl und die Verteidigung der Würde des Lebens engagieren müssen, dass wir als Christen verpflichtet sind, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie jede Form von Diskriminierung zu bekämpfen und uns für den Aufbau einer echten interkulturellen Gemeinschaft einzusetzen. Mit all dem werden wir jedoch in der Gesellschaft nur dann Gehör finden, wenn wir innerhalb unserer Kirche das praktizieren, was wir von außen einfordern. Mit den unzähligen Missbrauchsskandalen, den überholten autoritären Machtstrukturen und der lebensfernen Sexualmoral hat die Kirche

bereits viel Vertrauen verspielt und unzählige Gläubige verloren. Sollten sich die notwendigen Reformprozesse noch weiter hinziehen, werden sich die pastorale Notsituation und der schleichende Auflösungsprozess der Kirchengemeinden in vielen Ländern weiter verstärken.

Aus diesen Gründen weisen wir darauf hin, dass die bei der Weltsynode formulierten Reformanliegen mit aller Entschiedenheit weiterverfolgt werden müssen. Unsere Bischöfe in Deutschland, die Verantwortlichen in Rom und alle Synodenmitglieder fordern wir dazu auf, die Reformansätze der ersten Sitzungsperiode aufzugreifen und auf **konkrete Beschlüsse** in der zweiten Phase hinzuwirken. Folgende Themen, die bislang nur angedeutet werden, scheinen uns besonders wichtig:

1. Die Realisierung von Synodalität durch die Schaffung von Strukturen, die eine Mitbestimmung der Gläubigen ermöglichen: Nach Ansicht zahlreicher Theologinnen und Theologen beeinträchtigen demokratische Strukturen in keiner Weise die spirituelle Ausrichtung der Kirche und deren Orientierung am Evangelium. Neben der Beteiligung der Gläubigen an der Bischofswahl gehören zur Synodalität gewählte Gremien auf allen Ebenen und erweiterte Befugnisse für die Ortskirchen in den einzelnen Ländern. Darüber hinaus ist dringend zu klären, wie sich der Primat des Papstes mit Synodalität und Kollegialität vereinbaren lässt. Es ist nicht überzeugend, wenn der Papst am Ende völlig frei über die Umsetzung der Reformbeschlüsse entscheiden kann.

2. Die Erweiterung der Zulassungsvoraussetzungen zu den kirchlichen Ämtern: Ohne die Aufhebung der Verpflichtung zum Zölibat und ohne die Zulassung der Frauen zu allen Weiheämtern bleiben sowohl die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern als auch die Würdigung aller Charismen „als Gabe des Heiligen Geistes“ bloße Worthülsen und lassen sich die problematischen kleinkirchlichen Strukturen in unserer Kirche nicht aufbrechen. Hinzu kommt, dass wir alles in Bewegung setzen müssen, um den Gläubigen den Zugang zu den Sakramenten zu ermöglichen. Eine theologische Forschung zur Zulassung von verheirateten Männern und Frauen zu den Weiheämtern erscheint uns nicht notwendig. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dazu liegen bereits seit Jahren vor und müssen nur aufgegriffen werden.

3. Eine grundlegende Neuorientierung der kirchlichen Sexualethik unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Humanwissenschaften. Dabei müssen auch bisherige Lehrdokumente der Kirche kritisch überprüft werden. Niemand darf wegen seiner sexuellen Orientierung oder seiner Wieder-
verheiratung benachteiligt oder ausgegrenzt werden.

4. Die eucharistische Gastfreundschaft als wichtiger Schritt in der Ökumene: Wir bejahen die Aussage der Synode, dass „die Zusammenarbeit zwischen allen Christen ein grundlegendes Element ist, um sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen“. Allerdings halten wir die Frage der eucharistischen Gastgemeinschaft für sehr viel dringlicher als das von der Synode formuliert wird. Für die vielen konfessionsverbindenden Familien und die Glaubwürdigkeit der Christen in der Gesellschaft ist dieser Schritt bereits seit Jahrzehnten überfällig.

Noch immer gilt: Die Zeit drängt, denn die Zukunft unserer Kirche steht auf dem Spiel! Deshalb senden wir aus Stuttgart einen weiteren Appell an alle Verantwortungsträger in unserer Diözese, in Deutschland und im Vatikan sowie an alle Mitglieder der Weltsynode.

Stuttgart, den 18. November 2023, für die Konzilsversammlung:

Peter Wieland
Initiative pro concilio e.V.

Andreas Krause
Aktionsgemeinschaft Rottenburg

Dieser Beitrag war leider in der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefs unvollständig, daher haben wir ihn noch einmal abgedruckt. Wir bitten um Entschuldigung.
Das Redaktionsteam

Postkarte aus Rom

Text und Grafik: Minileiter St. Konrad. Foto Rom: Andreas Abendroth. In: Pfarrbriefservice.de

Vom 28. Juli bis 3. August 2024 gehen wir Ministranten auf große Reise nach Rom. Dort findet die internationale Ministrantenwallfahrt 2024 statt.

Um die Reisekasse für Eintritte und ein leckeres Gelato aufzustocken, wollen wir wieder die Aktion „Postkarte aus Rom“ durchführen.

Gegen eine Spende von 4 bis 5 Euro werden wir Ihnen während unseres Aufenthalts in Rom eine Postkarte nach Deutschland schreiben. Da die italienische Post nicht die schnellste ist, wird die Karte ungefähr Mitte bis Ende August bei Ihnen ankommen.

Wollen Sie auch eine Postkarte aus Rom von den Minis erhalten?

Perfetto! Dann haben Sie im Juni/Juli im Anschluss an die normalen Gottesdienste in den jeweiligen Gemeinden die Möglichkeit, eine Postkarte zu „bestellen“. Tragen Sie hierzu Ihre vollständige Adresse in Druckbuchstaben auf dem vorgefertigten Zettel ein und werfen diesen zusammen mit dem Geld in die bereitgestellte Box.

Gerne können Sie uns auch Ihre Adresse per Email an ansprechpartner.minis@gmail.com senden. Den dazugehörigen Spendenbetrag überweisen Sie bitte mit dem Betreff „Spende Minis Postkarte Rom“ auf das Konto der Gemeinde St. Konrad (DE15 6119 1310 0847 2490 00).

Ein herzliches „Grazie“ bereits jetzt für die Unterstützung. Die Romfahrer/innen hoffen, dass Sie sich über Ihre persönliche Grußkarte aus Rom freuen werden.



Meditative Eucharistiefeier

Text: Bernhard Ascher. Bild: Doris Hopf, dorishopf.de. In: Pfarrbriefservice.de

Mir fällt auf: eine Eucharistiefeier ist sehr „textlastig“.

Ich komme kaum zur persönlichen Besinnung, daher möchte ich an jedem ersten Wochenende im Monat eine meditative Eucharistiefeier anbieten.

Mit mehr Raum zum Nachdenken und zur Ruhe.

Anstelle einer Predigt einige Impulse, durch die mich in die Stille finde.

Am Anfang ein kurzer Wochenrückblick.

Am Ende der Ausblick auf die neue Woche.

Keine Angst, ich möchte den Gottesdienst dabei nicht in die Länge ziehen. Über jede Rückmeldung bin ich Ihnen dankbar.

Wir beginnen diese neue Form des Gottesdienstes am 1. und 2. Juni.



KIRCHENGEMEINDE ST. KONRAD PLOCHINGEN



WIR STELLEN EIN:

Kirchenmusiker:in

für unsere Karls-Orgel in Plochingen

Zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste wurde 1985 in St. Konrad eine neue Orgel eingebaut. Sie hat mechanische Traktur, 28 klingende Register und drei Manuale. Disposition: Hauptwerk, Schwellwerk und Pedalwerk. Die Orgel wurde gebaut von der Firma Karl aus Aichstetten | Memmingen. Im Jahr 2015 wurde die Orgel Generalüberholt durch die Firma Lieb aus Bietigheim-Bissingen dabei wurde das Dulzian 16' gegen einen neuen Geigenprinzipal 8' getauscht ebenfalls wurde der Trompete 4' gegen eine Trompete 8' gewechselt.



Was wir uns wünschen

Wir wünschen uns Offenheit für die Vielfalt der Kirchenmusik, verbunden mit dem Auftrag, die Musik als Teil der Verkündigung im Leben der Gemeinde zu verstehen.

Was wir bieten

- Stellenumfang: 25% - ca. 9 Stunden | Woche
- Eine tarifliche Vergütung nach AVO-DRS mit den im öffentlichen Dienst üblichen familienfreundlichen Bestandteilen

Katholische Kirchengemeinde St. Konrad
Hindenburgstraße 57
73207 Plochingen

Tel.: 07153 82512-0
Mail: StKonrad.Plochingen@drs.de

**Kirchengemeinde St. Konrad,
Plochingen**



www.mein-konrad.de

Pfarramt Plochingen

Adresse: Hindenburgstraße 57,
73207 Plochingen
Tel.: 07153/ 82512-0
eMail: StKonrad.Plochingen@drs.de

Sprechzeiten Pfarramt:

Silvia Friederich, Christina Bauer
Montag, Mittwoch, Freitag
09:00 – 11:00 Uhr,
Donnerstag 16:00 – 18:30 Uhr

Sprechzeiten Kirchenpflege:

Beatrix Schäfer
Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr
07153/ 82512-21
Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

Bankverbindung (IBAN):

DE15 6119 1310 0847 2490 00

Pfarrbüro Altbach, Deizisau

Adresse: Hartweg 17, 73776 Altbach
Tel.: 07153/ 22303
eMail: Pfarrbuero.Altbachneckar@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Margit Buwen
Montag 09:00 – 12:00 Uhr,
Dienstag 16:00 – 18:30 Uhr,
Mittwoch 08:00 – 11:00 Uhr,
Donnerstag geschlossen
Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald

Adresse: Schulstraße 16,
73262 Reichenbach an der Fils
Tel.: 07153/ 957030
eMail: Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Iris Richter
Dienstag und Donnerstag
10:00 – 12:00 Uhr,
Mittwoch 16:00 – 18:30 Uhr

Pastoralteam:

Pfarrer Bernhard Ascher
Tel. 07153/ 82512-0
Bernhard.Ascher@drs.de
Gemeindereferentin
Monika Siegel
Tel. 07153/ 75253
Monika.Siegel@drs.de
Pfarrvikar
Dr. Robert Benni Marcose
RobertBenni.Marcose@drs.de
Tel. 07153/ 957037

Comunità Italiana Esslingen:

Pfarrer Charles
ccunaeze@yahoo.com
Tel. 0178/ 8812358

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde St. Konrad
Redaktionsteam: Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter Bartholot, Christina Bauer, Thomas Bernhardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka, Frederik Proffen, Bernhard Rudolf, Nicole Werling
Gestaltung/ Layout: Ute Hosch
Auflage: 5.580 Exemplare
Druck: Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils
Coverfoto: Collage, Ute Hosch

Mailadresse Redaktion: redaktion.gemeindebrief@gmx.de



Lebendige Gemeinden
Frohe Ostern
01.03.2019

Lebendige Gemeinden
Urlaub
02.02.2016

Lebendige Gemeinden
Zuhause
03.03.2017

Lebendige Gemeinden
Lebensende
04.02.2016

Lebendige Gemeinden
Advent
06.03.2019

Lebendige Gemeinden
Fasnacht
06.03.2017

Lebendige Gemeinden
02.02.2017

Lebendige Gemeinden
Pfingsten
09.05.2019
14.05.19

Lebendige Gemeinden
Freie Zeit
09.05.2019
14.05.19

Lebendige Gemeinden
Nächstenliebe
20.03.2017
26.03.17

Lebendige Gemeinden
Weihnachten
11.12.2017
18.12.17

Lebendige Gemeinden
Taufe
13.03.2019
19.03.19

Lebendige Gemeinden
Maria
13.03.2019
19.03.19

Lebendige Gemeinden
Weltwärts
02.03.2019
09.03.19

Lebendige Gemeinden
Stille
10.03.2018
16.03.18

Lebendige Gemeinden
Erntedank
10.03.2018
16.03.18

Lebendige Gemeinden
Zusammen
10.03.2018
16.03.18

Lebendige Gemeinden
Abraham
10.03.2018
16.03.18

Lebendige Gemeinden
Engel
10.03.2018
16.03.18

Lebendige Gemeinden
Heilige
10.03.2018
16.03.18

Lebendige Gemeinden
Eucharistie
10.03.2018
16.03.18

Lebendige Gemeinden
Mission
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Drei Könige
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Gewählt? Erwählt?
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Mose
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Firmung
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Farben
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Kirchliche Räume
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Segen
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Das Vaterunser
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Franziskus
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Ministrant*innen
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Hildegard von Bingen
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Die Bibel
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Heilige Barbara
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Vertraut - Getraut
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Katholikentag
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Peter und Paul
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Maria Himmelfahrt
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Allerheiligen
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Schenken
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Fasten
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Quo vadis, Kirche?
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
WOW
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Nikolaus
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Caritas
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Nikolaus
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Musik
01.11.2019
07.11.19

Lebendige Gemeinden
Garten
01.11.2019
07.11.19